

München

Was die S-Bahn angeht, so fragt man sich, warum die unbedingt eine zweite Röhre braucht, wenn es doch beinahe täglich misslingt, die eine reibungslos zu befahren? Man stelle sich das Chaos vor, gäbe es zwei davon! Den Bahn-Verantwortlichen sind solche Überlegungen fremd. Sie kennen ja die wahren Schuldigen am Debakel: ihre Kunden. Weil die dauernd in der Lichtschranke der Züge herumstehen, können diese nicht fahren. So einfach ist das.

Nun aber naht Rettung. Neulich hat die Bahn am S-Bahnhof Marienplatz mannshohe gelbe Rahmen aufgestellt, um die ein alberner Pantomime herumwieselt, die Augen aufreißt und überdeutliche Gesten mit den Händen macht. Auf dass die grantelnden Pendler erkennen: 'Schwing deine Haxen aus der Lichtschranke, und zwar hurtig!' Man nennt das Qualitätsoffensive.

Überhaupt muss man feststellen, dass die für Mobilität aller Art Verantwortlichen ihre Kundschaft offenbar für ein vertrottetes Völkchen halten, dem sich nur mit biederster Vorschulpädagogik beikommen lässt. 2010 beglückte man die Münchner zum Beispiel mit einem 'Radl-Clown'. Nun kommt die Bahn mit ihrem Pantomimen daher. Erinnert alles sehr an Karius und Baktus, die im Kindergarten zum Angriff auf die Milchzähne bliesen. Im fortgeschrittenen Alter fühlt man sich da geistig unterfordert. Auch weil man den Eindruck nicht los wird, die Bahn wolle mit dem infantilen Theater von eigenen Unzulänglichkeiten ablenken. An der chronischen Unterfinanzierung des öffentlichen Nahverkehrs ändert sich ja nichts, wenn ein paar Schlafmützen schneller aus der Lichtschranke treten. Aber solche Sachverhalte sind halt schwer zu erklären, wenn man bloß mit Pantomimen oder Kasperln arbeiten kann. Franz Kotteder

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Montag, den 11. Juli 2011, Seite 47